

Die Rüflensmühle in Oppenweiler im Wandel der Zeit

Von Jürgen, Beate und Gerhilde Künzlen

Ursprung und Namen

Bereits im Jahr 1231 wird die Rüflensmühle als *molendinum sub Richenberg* (= Mühle unter Reichenberg) das erste Mal urkundlich erwähnt und ist damit die älteste Getreidemühle im heutigen Rems-Murr-Kreis.¹ Laut Urkundentext wurde sie von Markgraf Hermann V. von Baden in den Jahren unmittelbar vor 1231 erbaut.² Aus welcher Zeit der Name Rüflensmühle stammt, kann heute nicht mehr sicher festgestellt werden. In einem Lagerbuch des Amts Backnang von 1528 taucht unter *Rychenberg* ein *Anstößer* (= Angrenzer, Nachbar) mit dem Namen *Rufflin Miller* auf. Außerdem wird die Stellenbezeichnung *ob der Rufflinsmilin* verwendet.³ War die Mühle ursprünglich einfach „die unter Reichenberg liegende“, dürfte sich die spätere Bezeichnung vom Familiennamen „Rüfelin“ ableiten.⁴ Bis zur endgültigen Einbürgerung des heutigen Namens gab es jedenfalls viele unterschiedliche Schreibweisen wie „Rieblens-Mühl“, „Rüppkens-Mühl“ oder „Rieflensmühl“.⁵

Die Rüflensmühle in ihrer Frühzeit

Nach dem Tod von Markgraf Hermann V. von Baden im Jahr 1243 ging sie, wie bereits in der Urkunde von 1231 verfügt, in den Besitz des Backnanger Augustiner-Chorherrenstifts

über.⁶ Wann genau die in Oppenweiler ansässigen Freiherren Sturmfeder die Rüflensmühle übernahmen, ist unklar. Jedenfalls befand sie sich schon im Jahr 1517 und damit vor der Auflösung des Backnanger Stifts im Zuge der Reformation in Händen von Burkhard Sturmfeder.⁷ Dieses Besitzverhältnis hatte auch noch im Jahr 1570 Gültigkeit, als in einem Lagerbuch folgende Angaben zur Rüflensmühle gemacht wurden: *Sie gehört dem Juncker von Sturmfeder, samt aller hohen und nideren Obrigkeit, Herrlichkeit, Recht und Gerechtigkeit, Gebott und Verbott, krafft deßen auch alle freventliche Händel, Strafen, Rügungen, Bußen, so fern deßen Güther und Bezirck begriffen seyen, aygenthümlich und alleinig zu.*⁸ Die Familie Sturmfeder betrieb die Mühle selbstverständlich nicht eigenhändig, sondern verpachtete sie an verschiedene Müller: So werden beispielsweise im erwähnten Lagerbuch von 1570 *Hans Krapf* und nach ihm *Mattes Beltz* als Müller der Rüflensmühle erwähnt.⁹ Nach dem Tod von Beltz wird 1605 *Hannß Föll(en)*, der offenbar die Witwe von Belz geheiratet hatte, als Rüflensmüller genannt.¹⁰

Die erste bildliche Darstellung der *Rifflesmühl* findet man im Kieserschen Forstlagerbuch von 1686¹¹: Man erkennt neben dem Mühlengebäude, das mit zwei Wasserrädern ausgestattet ist, zwei weitere Gebäude – vermutlich Scheuer und Stall. 1686 verkaufte

¹ Württembergisches Urkundenbuch (WUB) 3, Stuttgart 1871, S. 276f; Gerhard Fritz, Helmut Glock und Walter Wannensch: Die Mühlen im Rems-Murr-Kreis, Teil 2, Remshalden-Buoch 1996, S. 31.

² WUB 3 (wie Anm. 1), S. 276.

³ Thomas Schulz: Altwürttembergische Lagerbücher aus der österreichischen Zeit 1520 bis 1534 VI, Stuttgart 1991 (= Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe A, Bd. 28), S. 32f.

⁴ Lutz Reichardt: Ortsnamenbuch des Rems-Murr-Kreises, Stuttgart 1993 (= Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe B, Bd. 128), S. 282.

⁵ Julius Zehender: Heimatbuch Oppenweiler, Oppenweiler 1992, S. 472.

⁶ WUB 3 (wie Anm. 1), S. 276.

⁷ StAL B 139a, U 64.

⁸ Ebd., Bü 309.

⁹ Ebd.

¹⁰ Ebd., Bü 704.

¹¹ Alt-Württemberg in Ortsansichten und Landkarten von Andreas Kieser 1680 bis 1687. Hrsg. von Hans-Martin Maurer und Siegwalt Schiek, Stuttgart 1985, Bd. 2, Reichenberger Forst, Bl. 15,1 u. Bd. 3, S. 212.

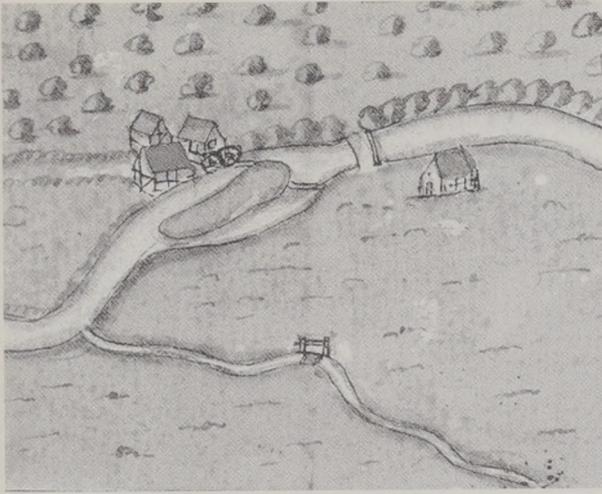


Abb. 1: Älteste Darstellung der Rüflensmühle im Kieserschen Forstlagerbuch von 1686. Das rechte Gebäude ist das frühere Wachthäusle, das nicht zur Mühle gehörte.

Hannß Wertheim, der bereits 1647 als Rüflensmüller erwähnt wird¹², seine ihm bisher eigentümlich zugestandene Mahlmühle, die Rufflinsmühl genannt, als Behaußung, Scheuren, Stallung, Wießen, Weingard und Garden samt aller ihrer Beschwerdt und Gerechtigkeit, in specie aber jährlich reichender 5 Pfund Heller-Gült, einer Faßnacht-Henna und zwey Sommerhühner für 1000 Gulden an seinen Stiefsohn Hannß Jacob Beltzen, auch Müller. Offensichtlich betrieben Wertheim und Beltz die Mühle schon längere Zeit gemeinsam, da letzterer die Helffte dißer Mühlin schon von ohngefähr 10 Jahren uß sonderbarer kindtlicher Treu und auch gegen Ihme dadurch bezeugender Elterlichen Affection willen erhalten hatte.¹³

Auf Beltz folgte dessen Schwiegersohn Balt-has Keßler, der die sogenannte Rüflens-Mühle oben im Thal unterhalb Reichenberg an der Landstraßen gelegen im Jahr 1746 für 5000 fl an den Müller Johann Georg Rohe aus Einöd verkaufte. Im Zuge dieses Verkaufs erhielt die

Sturmfedersche Herrschaft eine Ablösungssumme von 1000 fl, sodass die Rüflensmühle von nun an freies Eigentum war.¹⁴ 1764 übergab Rohe die Mühle mitsamt der neu errichteten Ölmühle für 7000 fl an seine Tochter Margarethe und deren Bräutigam Johannes Beltz von Zell, die die Mahl- und Ölmühle ihrerseits 1791 an ihre Tochter Margarethe und deren Bräutigam Johann Georg Belz von Zell um 9000 fl verkauften.¹⁵ In der Zwischenzeit war es im Jahr 1786 zu einer Neuerrichtung des Mühlengebäudes gekommen.¹⁶

Mit der Heirat von Katharina Belz, einer Tochter von Johann Georg Belz, und Christoph Künzlen verschwand schließlich 1819 der Familienname Belz aus der Reihe der Rüflensmühle-Besitzer – die Mühle ging nun endgültig in den Besitz der Familie Künzlen über, der die Rüflensmühle heute bereits in der siebten Generation gehört.¹⁷ Streng genommen befindet sich die Rüflensmühle allerdings bereits seit 1746 und damit seit über 258 Jahren im Familienbesitz.

Die Rüflensmühle im Besitz der Familie Künzlen¹⁸

Katharina Belz (1796 bis 1875) und Christoph Künzlen (1793 bis 1858), Sohn des Löwenwirts Johann Friedrich Kienzle aus Sulzbach/Murr, übernahmen die für 10000 fl erworbene Rüflensmühle zum 14. Januar 1819. Neben den Gebäuden gehörten zu dem Anwesen auch noch ein Morgen Weinberg, so jetzt Baumgarten, Mühlwengert genannt, und 2 1/2 Viertel Weinberg auf Mkg. Aichelbach. Nicht nur die Weinberge, sondern auch der ebenfalls aufgeführte umfangreiche Viehbestand deutet darauf hin, dass man neben der Mühle noch eine größere Landwirtschaft betrieb.¹⁹

1823 bestand die Rüflensmühle aus einer Mahlmühle mit 3 Gäng, einer Oehlmühle mit

¹² StAL B 139a, Bü. 704.

¹³ Ebd., Bü. 1346.

¹⁴ Familienbesitz Künzlen: Ablösungsvertrag vom 3. Februar 1746 und Kaufvertrag vom 18. Februar 1746. Rohe war zuvor Besitzer der „Oberen Mühle“ in Einöd (heutige Gemeinde Aspach), in deren Gewölbekeller noch heute ein Stein mit der Inschrift „17.35/H.I.R. A.C.R.“ (= Hans Jerg Rohe, Anna Catharina Rohe) vorhanden ist. Bernhard Trefz: Mühlen in Aspach, Backnang 2000 (= Aspacher Heimatblätter, Nr. 1), S. 3.

¹⁵ Zehender (wie Anm. 5), S. 474.

¹⁶ Ebd., S. 476.

¹⁷ Ebd., S. 474.

¹⁸ Zur Genealogie der Familie Künzlen siehe: Elise Becker: Schwäbische Familie Kienzle. Die Stammfolge der Familie Kienzle-Künzle aus dem Strohgäu, dem Gäu, dem Baar und aus dem Rems- u. Murrthal, Stuttgart 1938, S. 222.

¹⁹ Gemeindearchiv Oppenweiler, Kaufbuch Bd. III., S. 57.

1 Gang, einer Gypsmühle mit 6 Stäpfen sowie einer Hanfreibe mit 1 Stein. Während die Auslastung der Mahlmühle gut war, konnten die drei anderen Einrichtungen aufgrund der fehlenden Kundschaft nur zeitweise betrieben werden.²⁰ Die Erteilung der Konzession für eine Gypsmühle hatte der Gemeinderat Oppenweiler im Sommer 1821 übrigens damit begründet, *da sonst der Gips um einen hohen Preis von Backnang aus oder noch viel weiter hieher gebracht werden müsste.*²¹

Am 18. August 1850 verkaufte Christoph Künzlen die Mühle mitsamt allem Zubehör für 25710 fl an seinen ältesten Sohn Wilhelm. Dieser Verkauf wurde dann allerdings doch nicht vollzogen, da Wilhelm Künzlen, der zu der Zeit bereits in Langenburg ansässig war, nicht nach Oppenweiler zurückkehrte, sondern später Oberamtswerkmeister in Besigheim wurde.²² Die Mühle verblieb nach dem Tod von

Christoph Künzlen im Jahr 1858 vielmehr im Besitz einer Erbgemeinschaft unter Federführung der Witwe Katharina, die das gesamte Anwesen schließlich am 18. April 1867 an ihren Sohn Robert Künzlen (1840 bis 1894) und dessen Braut Luise Pauline Kaiser für 18000 fl. verkaufte.²³

Robert Künzlen nahm 1880 mehrere bauliche Veränderungen an seiner Mühle vor: So ersetzte er die drei Kropfräder seiner Mahlmühle durch ein einziges Kropfrad von ca. 5,7 m Höhe und 1,7 m Breite und das seitherige Ölmühlrad durch ein ca. 3,8 m hohes und 0,64 m breites Kropfrad. Außerdem ließ er die Sohle der Wasserstube tiefer legen, um mehr Gefälle zu bekommen.²⁴ Dieser Umbau der Mühle in eine *Kunstmühle neuerer Konstruktion* weckte bei der Bevölkerung die Hoffnung, *Brod, Spätzle, dicke Kuchen, Gugelhopfen etc. werden künftighin von bestmöglicher Färbung sein.*²⁵

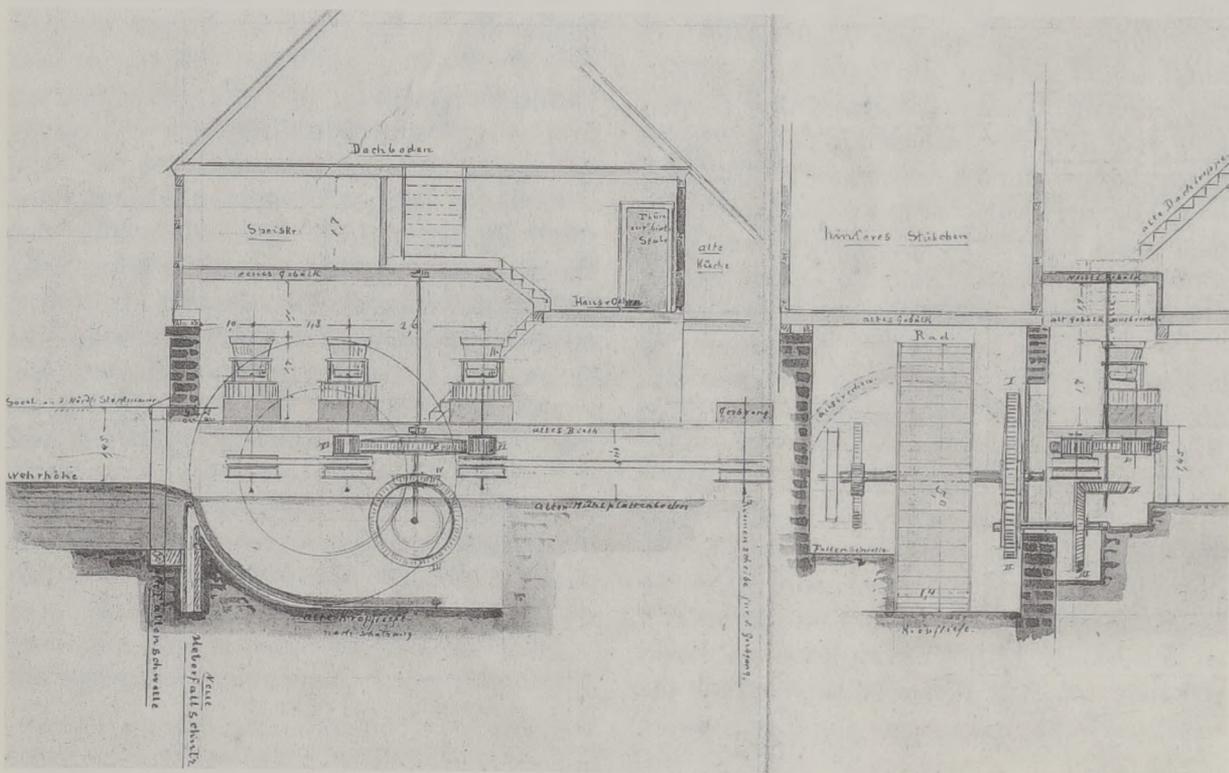


Abb. 2: Querschnitt durch die Rüflensmühle im Jahr 1878.

²⁰ StAL F 98, Bd. 48 u. E 228, Bü. 550-552.

²¹ StAL F 152 III. Der Gips stammte aus einem *Gypsbruch hinter Ellenweiler*, der sich im Besitz der Familie Künzlen befand. Zehender (wie Anm. 5), S. 474.

²² Ebd.; Schriftliche Mitteilung von Stefan Benning, Stadtarchiv Bietigheim-Bissingen vom 24. Juli 2003.

²³ Zehender (wie Anm. 5), S. 474f.

²⁴ Ebd., S. 475.

²⁵ Murrthal-Bote vom 12. August 1880, S. 379.



Abb. 3: Die Rülflensmühle zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Ungeplante Besitzerwechsel

Nach dem frühen und völlig überraschenden Tod von Robert Küenzlen am 16. Januar 1894 übernahm dessen Sohn Viktor (1873 bis 1902) ab Herbst 1895 die Mühle.²⁶ Im Rahmen der Murrbegradigung wurde das Streichwehr um das Jahr 1899 abgebrochen und durch eine Wehranlage aus zehn kleinen Schützentafeln ersetzt. Diese Konstruktion erwies sich relativ schnell als technisch untauglich und bei Hochwasser und Eisgang war die Bedienung lebensgefährlich. Deshalb ersetzte man im Jahr 1911 die ersten fünf dieser kleinen Schützentafeln durch ein neues großes Schütz und 1928 die restlichen fünf kleinen Tafeln durch eine große Schützentafel.²⁷ Die damalige Schützenkonstruktion ist übrigens bis heute in Betrieb, lediglich der Antrieb wurde modernisiert und automatisiert. So ist es heute möglich, bis zu

einem Wasserstand von ca. 2,80 m den Abfluss automatisch zu regeln. Erst bei einem weiteren Anstieg muss die zweite Schützentafel manuell bedient werden.

Nur acht Jahre nach seinem Vater verstarb am 29. Januar 1902 nach einem *schweren, heimtückischen Leiden* auch Viktor Küenzlen im Alter von gerade einmal 28 Jahren.²⁸ Nun übernahm sein jüngerer Bruder Otto (1877 bis 1936) die Leitung der Mühle.²⁹ Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war die Wasserwerkanlage der Rülflensmühle das insgesamt 17. Kraftwerk vom Murrursprung an gerechnet und hatte deshalb die amtliche Bezeichnung T (= Triebwerk) 17. Insgesamt erbrachten diese Wasserkraftanlagen entlang der Murr eine geschätzte Leistung von 180 PS, wovon allein 31 PS auf die Rülflensmühle entfielen, die damit die leistungsstärkste Anlage war. Neben der Getreidemühle betrieb man damit noch ein Elektrizitäts-

²⁶ Rede am Grab des Robert Gustav Küenzlens, Mühlebesitzer. Gehalten von Pfarrer Kalckreuter in Oppenweiler, Backnang 1894; Rede am Grab des Gustav Victor Küenzlens, Besitzer der Rülflensmühle. Gesprochen von Pfarrer Bertsch in Oppenweiler, Backnang 1902.

²⁷ Familienbesitz Küenzlen: Genehmigungsurkunde vom 12. Januar 1911 und Genehmigungsurkunde vom 15. Oktober 1928.

²⁸ Leichenpredigt (wie Anm. 26).

²⁹ Zehender (wie Anm. 5), S. 476.

tätswerk, eine Futterschneide und eine Obstmühle.³⁰

1910 erwarb Otto Küenzlen eine ca. 250 m nordöstlich der Rülflensmühle gelegene staatliche Wasserquelle, die er mit einer privaten Wasserleitung erschloss, um damit die Wasserversorgung der Mühle, die bis dahin aus einem Pumpbrunnen erfolgt war, zu verbessern. Diese Wasserversorgung hatte fast 80 Jahre Bestand, ehe die Rülflensmühle schließlich im September/Oktober 1989 an die zentrale Ortswasserleitung angeschlossen wurde.³¹ Im März 1913 erhielt Otto Küenzlen die Genehmigung, an Stelle des abgebrochenen Walkrades in eine vorhandene Zulaufrinne innerhalb des Mühlengebäudes ein neues unterschlächtiges Wasserrad einzusetzen, um damit Strom für den eigenen Hausbedarf produzieren zu können.³²

Änderungen in der Bausubstanz und der technischen Anlage

Einen weiteren großen Einschnitt in die Bausubstanz der Rülflensmühle bedeutete die Errichtung der Bundesstraße 14 im Jahr 1934. Da zwischen dem eigentlichen Mühlengebäude und der Scheuer nur ein relativ schmaler Weg vorhanden war, musste letztere schließlich dem Straßenbau weichen.³³ Als Ersatz errichtete man direkt neben der Rülflensmühle das heute noch vorhandene Gebäude Rülflensmühle Nr. 2 (heute: Wohn- und Geschäftshaus im Besitz der Tochter von Robert Küenzlen). Vom damals abgebrochenen Bauwerk ist nur noch der Gewölbekeller mit einigen Mauern erhalten geblieben, über dessen Eingang sich ein Türstein mit der Aufschrift „18 C H K 31“ befindet. Demnach wurde dieses Gebäude also vom ersten Rülflensmüller aus der Familie Küenzlen, Christoph Heinrich Küenzlen, erbaut.

Am 23. November 1936 starb Otto Küenzlen und sein Sohn Robert (1911 bis 1958) übernahm die Rülflensmühle. Während des Zweiten

Weltkriegs endete dann eine Ära der Wasserkraftnutzung, als nach der Genehmigung der ersten Turbine am 31. Oktober 1941 die beiden noch vorhandenen Wasserräder endgültig abgebaut und durch eine *Francis-Zwillings-Schachtturbine* ersetzt wurden, wobei es jedoch zu keiner Veränderung der *Stau- und Gefällsverhältnisse* kam. Die neue *Zwillings-turbine* hatte 2 *Laufräder* von je 0,80 m Durchmesser und 2 *Leiträder* mit je 32 gusseisernen *Leitschaufeln* von 215 mm Höhe und 60 mm größter Öffnung. Das *Saugrohr* wies einen Durchmesser von 1,15 m auf.³⁴

Neuanfang und Modernisierung nach dem Zweiten Weltkrieg³⁵

Als eine der wenigen größeren Mühlen im Murrtaal verfügte die Rülflensmühle nach dem Krieg noch über eine funktionierende Turbine. Die geplante Sprengung der Murrbrücke nach Reichenbach mit der dazu gehörenden Wehranlage konnte förmlich in letzter Sekunde verhindert werden. Da der Stromanschluss an die KAWAG erst 1947 erfolgte, konnte bis dahin nur mittels Wasserkraft und vorhandenem Dieselmotor Mehl gemahlen werden. Direkt nach dem Krieg war es möglich, sechs Tonnen Mehl am Tag zu mahlen, was für die Bevölkerung der umliegenden Gemeinden ein Segen war, da dadurch die Versorgung sichergestellt werden konnte. Der Wiederaufbau erfolgte dank vorhandener Wälder und somit ausreichender Versorgung mit Bauholz relativ zügig. Es wurde nahezu das gesamte, im Krieg durch Flugzeugbeschuss stark beschädigte Mühlengebäude abgebrochen und durch das neue, heute noch vorhandene Gebäude ersetzt. Eigentlich wollte Robert Küenzlen eine moderne Mühle aus Beton errichten, was ihm jedoch durch die amerikanische Besatzungsmacht untersagt wurde. Die Mühle musste im „old Germany style“ gebaut werden.

Nach dem Wiederaufbau des Mühlengebäudes erfolgte 1956 die Modernisierung der

³⁰ Verwaltungsbericht der Königl. Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau. II Abteilung, Wasserbauwesen. Hrsg. v. d. Königl. Ministerium des Innern, Abteilung für den Straßen- und Wasserbau, Stuttgart 1908, S. 50f. Zum Vergleich dazu verfügte die Stadt Backnang bis Neuschöntal über geschätzte 260 PS Wasserkraftleistung.

³¹ Zehender (wie Anm. 5), S. 477.

³² Ebd.

³³ Ebd.

³⁴ Familienbesitz Küenzlen: Verleihungs- und Genehmigungsurkunde vom 31. Oktober 1941.

³⁵ Die folgenden Ausführungen entstammen, sofern nicht anders angegeben, Erinnerungen der Familie Küenzlen.

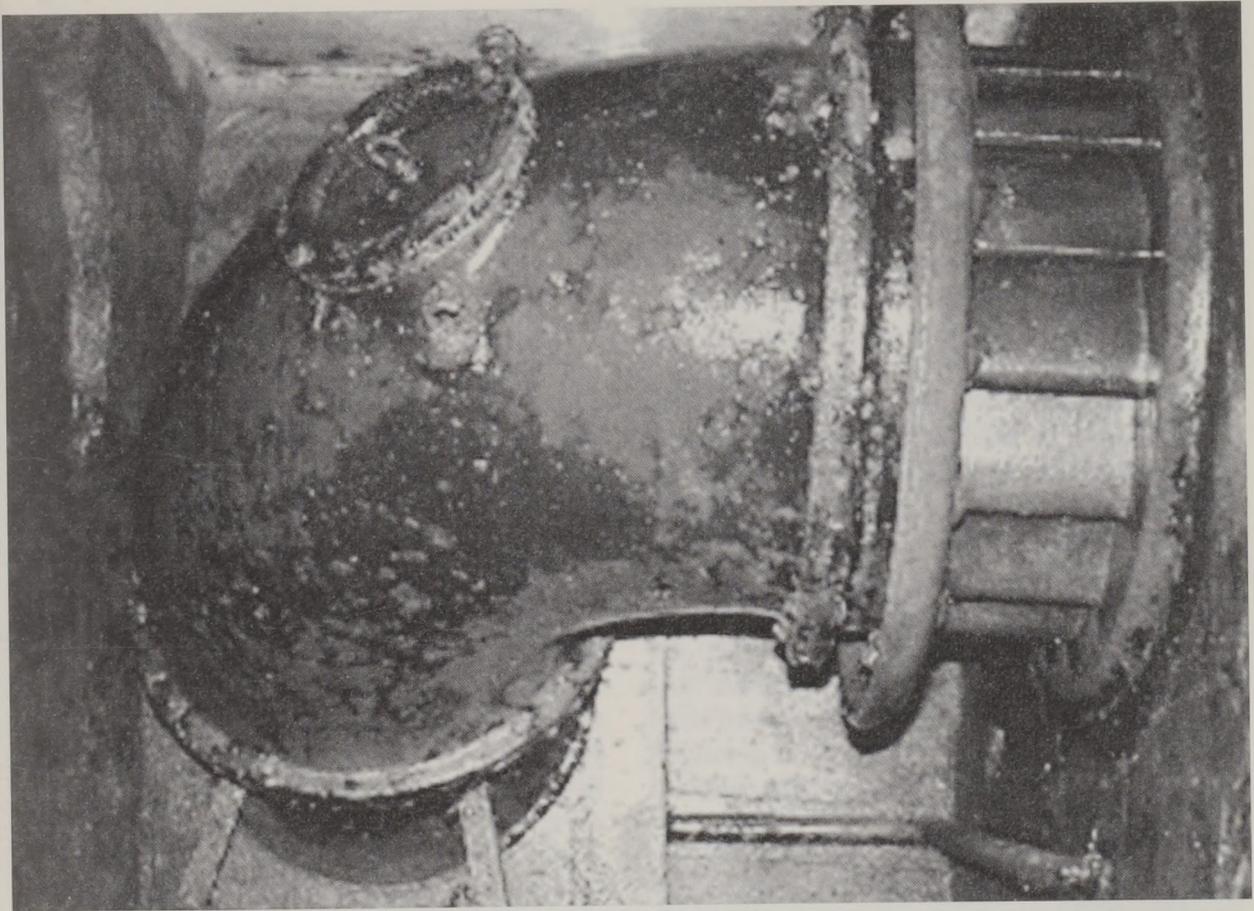


Abb. 4: Die im Jahr 1965 eingebaute und immer noch in Betrieb befindliche Francisturbine der Marke Voith.

Mühleneinrichtung. Dadurch konnte die Tagesleistung auf zwölf Tonnen verdoppelt werden. Am 23. September 1958 verstarb Robert Küenzlen *nach schwerer Krankheit* im Alter von nur 47 Jahren. Er war Mitglied in zahlreichen Vereinen, seit 1953 Obermeister der Mül-lerinnung und hatte sich bleibende Verdienste in der evangelischen Kirchengemeinde Oppenweiler erworben, als er beim Umbau des Kirchturms in den Jahren 1957/58 die Bauleitung übernahm.³⁶ Ihm folgte als Mühlenbesitzer sein einziger Sohn Horst Küenzlen (1940 bis 1979).

1960 kam es zum Einbau der heute noch vorhandenen unregelmäßig Propellerturbine mit stehender Welle, die von der in der Nachbarschaft zur Rühlensmühle angesiedelten Firma Wolf hergestellt wurde. 1965 baute man zusätzlich die heute ebenfalls noch vorhandene Voith-Turbine ein. Es handelt sich dabei um eine Francisturbine mit liegender Welle, die

eine Umdrehungszahl von 170 U/min erreicht. Der Generator wird über einen Lederriemen und eine Schwungscheibe mit einem Durchmesser von 1,6 m angetrieben.

Einstellung des Mühlenbetriebs und Nutzung der Wasserkraft

Die letzte Erweiterung der Tagesleistung erfolgte 1972 auf 24 Tonnen pro Tag. Mit diesem Ausbau war es auch erstmals möglich, die Mühle vollautomatisch zu steuern. Diese moderne Anlage war dann aber nur ganze zwei Jahre in Betrieb, da die Rühlensmühle 1975 auf Grund einer schweren Mehlkrankheit von Horst Küenzlen endgültig abgestellt und die Mühleneinrichtung in die Türkei verkauft wurde. Damit endeten zwar fast 750 Jahre Mühlenbetrieb, die vorhandene Wasserkraft wird jedoch bis heute weiterhin genutzt.

³⁶ Backnanger Kreiszeitung vom 24. und 27. September 1958.

Konnte man nach dem Einbau der zweiten Turbine im Jahr 1965 bereits den Stromüberschuss in das Versorgungsnetz der KAWAG einspeisen, dient die Wasserkraft seit der Stilllegung des Mühlenbetriebs 1975 ausschließlich zur Erzeugung regenerativer Energie. Seit einer grundlegenden Erneuerung und Modernisierung der technischen Ausrüstung der Anlage im Jahr 1990 wird das Kleinkraftwerk Rüflensmühle vollautomatisch im Niederdruckbereich betrieben und hat bei einem maximalen Durchfluss von 1740 l/s eine Bruttofallhöhe von 3,20 m. Die beiden Turbinen bringen eine maximale Generatorenleistung von 32 kw bei 1380 l/s (Voith-Turbine) und 6 kw bei 360 l/s (Wolf-Turbine).

Eine 1997 an der Universität Stuttgart im Rahmen einer Diplomarbeit durchgeführte ausführliche Untersuchung zur Erweiterung der Wasserkraftnutzung brachte das Ergebnis, dass die Leistung der Anlage durch den Einbau einer zusätzlichen Turbine um ca. 50 % gesteigert werden könnte. Derzeit ist eine Wasserkraftan-

lage in dieser Größenordnung jedoch nicht wirtschaftlich zu betreiben, da sich die damit verbundene Investition nur amortisieren würde, wenn es zu einer Verdoppelung der im Gesetz für erneuerbare Energien (EEG) festgelegten Vergütung käme.³⁷

Schlusswort

Über 750 Jahre trug die Rüflensmühle maßgeblich zur Versorgung der Bevölkerung der umliegenden Gemeinden bei. Durch die Zunahme der großen Industriemühlen in den 1960er Jahren kam in relativ kurzer Zeit das Ende der meisten Kleinmühlen. Da Mehl und Öl heute zumeist im Supermarkt gekauft werden, geht das Wissen um die Bedeutung der Mühlen immer mehr verloren. Deshalb soll die Geschichte der Rüflensmühle einen kleinen Beitrag dazu liefern, dass die früher existentielle Bedeutung der Mühlen für das Leben der Menschen nicht völlig in Vergessenheit gerät.³⁸



Abb. 5: Die Rüflensmühle im heutigen Zustand.

³⁷ Jürgen Künzlen: Kleinkraftwerk Rüflensmühle: Ausbau und Instandsetzung, Diplomarbeit, Universität Stuttgart, 1997.

³⁸ Die Familie Künzlen ist dankbar für alle weiteren Informationen zur Geschichte der Rüflensmühle und würde sich freuen, wenn noch weiteres altes Bildmaterial auftauchen würde, das dann auch der Öffentlichkeit im Internet [www.rueflensmuehle.de] zugänglich gemacht wird.